

18.05.2015

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der CDU

Rund zwei Drittel aller Straßenbrücken mit Baujahr vor 1985 müssen auf Funktionsfähigkeit geprüft werden – was plant die Landesregierung?

Nordrhein-Westfalen ist das bevölkerungsreichste und das verkehrsreichste Bundesland. Leider ist Nordrhein-Westfalen auch seit einigen Jahren Stauland Nummer eins. Jeder dritte Stau in Deutschland liegt in Nordrhein-Westfalen. Seit Jahren ist bekannt, dass die Straßen und Brücken in Nordrhein-Westfalen marode und sanierungsbedürftig sind. In der Vergangenheit hatte die nordrhein-westfälische Landesregierung jedoch nur zögernd reagiert und das wahre Ausmaß nicht bekannt gegeben.

Am 14. April 2015 hatte Verkehrsminister Groschek angekündigt, dass die Teilspernung der A40-Rheinbrücke bei Duisburg zwei Monate länger dauern werde als geplant. Wieder einmal wurde eine von vornherein absehbare Verlängerung bis zum letzten Tag verschleiert. Die A40-Rheinbrücke ist baugleich mit der Leverkusener Rheinbrücke A1 und genauso marode.

Am 6. Mai 2015 traf sich Verkehrsminister Groschek mit den Regierungspräsidentinnen von Köln und Düsseldorf sowie Vertretern aller Kommunen, die eigene Rheinbrücken in ihrer Baulast haben. Bei dem Treffen ging es um die längst überfällige Koordinierung für künftige Sperrungen und Sanierungen. Über Lösungswege hat das Landesverkehrsministerium nichts veröffentlicht.

Am 7. Mai 2015 nahm Verkehrsminister Groschek in Berlin an einem Expertengespräch der sogenannten Fratzscher-Kommission teil. Diese Kommission hatte im Auftrag von Bundeswirtschaftsminister Gabriel einen Bericht zur Stärkung der Infrastruktur, insbesondere der Bundesfernstraßen erarbeitet. Über Ergebnisse dieses Gesprächs hat Herr Minister Groschek bis heute weder den Verkehrsausschuss noch die Landtagsfraktionen informiert. In der am gleichen Tag stattfindenden Verkehrsausschusssitzung ließ Herr Groschek zudem mitteilen, dass der Verschleiß der Landesstraße nicht gestoppt werden könne.

Am 13. Mai 2015 gab Verkehrsminister Groschek in einer Antwort auf die Kleine Anfrage der FDP-Fraktion bekannt, dass zwei Drittel der insgesamt 10.000 Straßenbrücken im Zustan-

Datum des Originals: 18.05.2015/Ausgegeben: 18.05.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

digkeitsbereich des „Landesbetriebs Straßenbau Nordrhein-Westfalen“ auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft werden sollen.

In der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung vom 18. Mai 2015 beklagt der Hauptgeschäftsführer des NRW-Städte- und Gemeindebunds, Bernd Jürgen Schneider: "Wir flicken statt zu sanieren. Das ist aber auf Dauer viermal so teuer."

Alles das zeigt: Die nordrhein-westfälische Landesregierung gibt über das Ausmaß der Sanierungsbedürftigkeit der Straßen und Brücken nur scheinbar und immer nur auf Drängen der Oppositionsfractionen Auskunft. Ein Plan für Sanierung und Finanzierung steht nach wie vor aus.

Angesichts der Dringlichkeit dieses Themas für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen ist es daher notwendig, dass sich der Landtag mit dieser Thematik im Rahmen einer Aktuellen Stunde befasst.

Lutz Lienenkämper

und Fraktion